

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Juni

[urn:nbn:de:bsz:31-221040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221040)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

Juni.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die Bestands- und Kapitaländerungen der Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung im Großherzogtum Baden im Jahr 1914. — 2. Die Eheaufösungen im Jahr 1914. — 3. Der Anteil Badens am Ertrag der deutschen Bodensee- und Rheingrenz-Fischerei im Jahr 1914. — 4. Die Beteiligung Badens an der überseeischen Auswanderung Deutscher über deutsche und fremde Häfen im Jahr 1914. — 5. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im Juni 1915. — 6. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Juni 1915. — 7. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Juni 1915. — 8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1915. — 9. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Mai 1915. — 10. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafentypen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915. — 11. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Juni 1915.

1. Die Bestands- und Kapitaländerungen der Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung im Großherzogtum Baden im Jahr 1914.

Auf Ende des Jahres 1913 gab es im Großherzogtum 224 tätige Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von 642,009 Mill. M.

Im Laufe des Berichtsjahrs 1914 sind 3 Aktiengesellschaften mit einem Kapital im Nennwert von zusammen 1,880 Mill. M. neu gegründet worden; in Liquidation traten 4 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 0,942 Mill. M., in Konkurs geriet 1 tätige Aktiengesellschaft mit einem Nennkapital von 0,300 Mill. M.; gelöscht worden, d. h. ohne Liquidation oder Konkurs beendet, ist 1 Aktiengesellschaft mit einem Nennbetrag von 1,600 Mill. M. Aus diesen Bestandsänderungen folgert bei einem Vergleich der neu entstandenen mit den aufgelösten und ohne Auflösungsverfahren beendigten Aktiengesellschaften ein Überwiegen der beiden letzteren mit 3 Gesellschaften und ein Ausfall an Unternehmungskapital in Höhe von 0,962 Mill. M.

Die Zahl der Aktiengesellschaften, welche im Jahr 1914 ihr Grundkapital geändert haben, beläuft sich auf 12, darunter sind 10 Gesellschaften mit reinen Kapitalerhöhungen und 1 Gesellschaft mit einer reinen Kapitalherabsetzung. Der Betrag der Kapitalerhöhungen bezifferte sich auf insgesamt 28,801 Mill. M. Nennwert, nach dem Ausgabekurs auf 31,820 Mill. M., der Betrag der Kapitalherabsetzungen nominal auf 0,225 Mill. M. Kapitalherabsetzungen durch Rückzahlung oder Ankauf von Aktien sind nicht erfolgt. Der Überschuß der Kapitalerhöhungen über die Kapitalherabsetzungen macht somit 28,576 Mill. M. aus.

Tätige Gesellschaften mit beschränkter Haftung waren auf Schluß des Jahres 1913 im Großherzogtum 785 mit einem Stammkapital von zusammen 172,098 Mill. M. vorhanden.

Neu gegründet wurden im Laufe des Berichtsjahrs 1914 im Lande 47 Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapital von zusammen 2,620 Mill. M., in Liquidation traten 25 Gesellschaften mit einem Stammkapital von 3,211 Mill. M., in Konkurs kamen 8 Gesellschaften mit 0,473 Mill. M.; ohne Liquidation oder Konkurs sind 3 Gesellschaften mit 0,072 Mill. M. beendet worden. Der Überschuß der neu entstandenen über die aufgelösten und ohne Auflösungsverfahren beendigten Gesellschaften m. b. H. berechnet sich somit auf 11, während entsprechend durch diese Bestandsänderungen ein Ausfall an Stammkapital von insgesamt 1,136 Mill. M. hervorgerufen wurde.

Änderungen an ihrem Stammkapital haben im Jahr 1914 im ganzen 24 Gesellschaften m. b. H. vorgenommen; der Gesamtbetrag der dadurch bewirkten Kapitalerhöhungen beläuft sich auf 3,882 Mill. M., jener der Kapitalherabsetzungen auf 0,370 Mill. M., somit der Mehrbetrag der Erhöhungen gegenüber den Herabsetzungen auf 3,512 Mill. M.

Aus den vorstehenden Ausführungen ergibt sich, daß auf Schluß des Jahres 1914 im Großherzogtum zusammen 221 tätige Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von 669,623 Mill. M. und 796 tätige Gesellschaften mit beschränkter Haftung und einem Stammkapital von 174,474 Mill. M. bestanden haben.

2. Die Eheaufösungen im Jahr 1914.

Bei den 8 Landgerichten des Großherzogtums sind im Jahr 1914 im ganzen 481 Urteile über Eheaufösungen rechtskräftig geworden, und zwar 473 durch Scheidung und 8 durch Nichtigkeitserklärung. Das Berichtsjahr weist die höchste bisher beobachtete Zahl auf; es nahm gegenüber dem Vorjahr um 15 Fälle und gegenüber dem zehnjährigen Durchschnitt 1904 bis 1913 um 117 Fälle zu.

Die Eheaufösungen verteilen sich auf die 53 Amtsbezirke sehr ungleichartig. An der Spitze stehen die Bezirke mit den größeren Städten Mannheim (163), Karlsruhe (58), Pforzheim (41), Heidelberg (36), Freiburg (34) und Konstanz (24). Je 10 Bezirke hatten keine bzw. 1 und 2 Eheaufösungen, je 2 Bezirke 3 bzw. 7, je 4 Bezirke 4 bzw. 5, 3 Bezirke je 6 und je 1 Bezirk 8 bzw. 13. Auf die größeren Städte entfallen 371, auf das platte Land 110 Fälle. Auf die 5 größten Städte insbesondere treffen 307 Eheaufösungen, davon auf Mannheim 160, Karlsruhe 55, Pforzheim 38, Freiburg 30 und Heidelberg 24; in den 14 sonstigen größeren Städten erreicht die Zahl der Eheaufösungen zusammen 64, in den kleineren Städten 26 und in den Landgemeinden insgesamt 84.

Ihrem Berufe nach gehörten von den geschiedenen Ehemännern 29 der Landwirtschaft und Gärtnerei, 232 dem Gewerbe und der Industrie, 120 dem Handel und Verkehr an, 49 waren Dienende und Tagelohnarbeiter, 45 waren in den sog. freien Berufen tätig und 6 den Pensionären und Rentnern zuzurechnen.

Nach der Religion waren beide Eheleute in 201 Fällen evangelisch, in 141 Fällen beide katholisch, in 5 Fällen israelitisch und in 2 Fällen war das Bekenntnis unbekannt; 55 mal war der Mann evangelisch und die Frau katholisch, 70 mal der Mann katholisch und die Frau evangelisch, je 1 mal der Mann katholisch und die Frau sonstige Christin bzw. freireligiös, 2 mal der Mann sonstiger Christ und die Frau evangelisch, je 1 mal der Mann israelitisch und die Frau evangelisch bzw. katholisch, 1 mal der Mann freireligiös und die Frau evangelisch.

Hinsichtlich ihrer Staatsangehörigkeit waren von den geschiedenen Ehemännern 352 Badener, 39 Württemberger, 31 Preußen, 28 Bayern, 12 Hessen, 7 Sachsen, 4 Elsaß-Lothringer, je 2 Österreicher bzw. Russen und je 1 Braunschweiger, Sachsen-Altenburger, Belgier und Schweizer.

In 191 Fällen war der Mann, in 288 die Frau der klägerische Teil, in 2 Fällen wurde von der Staatsanwaltschaft wegen Doppelehe Antrag auf Eheaufösung gestellt; Widerklage wurde 84 mal vom Mann und 75 mal von der Frau erhoben. Im Urteil wurden 255 mal der Mann, 134 mal die Frau und 92 mal beide Ehegatten als schuldig erkannt. Wegen Ehebruchs (§ 1565 BGB.) wurden 128, wegen bösslichen Verlassens (§ 1567) 35, wegen schwerer Verletzung der durch die Ehe begründeten Pflichten, oder ehrlosen und unsittlichen Verhaltens, oder grober Mißhandlung (§ 1568) 258 und wegen Geisteskrankheit (§ 1569) 14 Ehen geschieden; § 1565 BGB. in Verbindung mit § 1568 war 35 mal und § 1567 zusammen mit § 1568: 3 mal der Grund zur Scheidung. Außerdem erfolgten 2 Ehescheidungen wegen Doppelehe (§ 1326), und 6 Ehen wurden auf Grund der §§ 1333 und 1334 (Frrtum in den persönlichen Eigenschaften oder arglistige Täuschung) für nichtig, d. h. als nicht bestehend, erklärt.

Von den 481 aufgelösten Ehen dauerten 6 weniger als 1 Jahr, 121 von 1 bis 5 Jahre, 164 von 5 bis 10 Jahre, 92 von 10 bis 15 Jahre, 53 von 15 bis 20 Jahre, 28 von 20 bis 25 Jahre, 12 von 25 bis 30 Jahre und 5 über 30 Jahre. Bei 186 der geschiedenen Ehen waren keine minderjährigen Kinder vorhanden, bei 130 je 1, bei 79 je 2, bei 48 je 3, bei 20 je 4, bei 9 je 5, bei 5 je 6, bei 3 je 7 und bei 1 Ehe 8 Kinder; die Gesamtzahl der durch die Eheaufösungen des Berichtsjahrs betroffenen Minderjährigen betrug demnach 616.

Von den Geschiedenen waren bei der Heirat 1 Mann und 57 Frauen unter 20 Jahre alt, 144 Männer und 219 Frauen waren 20 bis 24, 177 Männer und 106 Frauen 25 bis 29, 74 Männer und 41 Frauen 30 bis 34, 36 Männer und 28 Frauen 35 bis 39, 26 Männer und 14 Frauen 40 bis 44, 8 Männer und 9 Frauen 45 bis 49 und 12 Männer und 4 Frauen 50 Jahre alt und älter; bei 3 Ehepaaren war das Alter, in welchem sie zur Zeit der Verheiratung standen, nicht zu ermitteln. Zur Zeit der Eheaufösung waren 1 Frau unter 20, 6 Männer und 39 Frauen 20 bis 24, 57 Männer und 93 Frauen 25 bis 29, 105 Männer und 120 Frauen 30 bis 34, 110 Männer und 93 Frauen 35 bis 39, 99 Männer und 55 Frauen 40 bis 44, 46 Männer und 43 Frauen 45 bis 49 und 55 Männer und 34 Frauen 50 Jahre alt und älter, bei 3 Paaren blieb das Alter unbekannt. Der älteste geschiedene Mann war 69 und die älteste geschiedene Frau 66 Jahre alt.

3. Der Anteil Badens am Ertrag der deutschen Bodensee- und Rheingrenz-Fischerei im Jahr 1914.

Die Gesamtausbeute der deutschen Bodensee- und Rheingrenz-Fischerei an Fischen belief sich im Berichtsjahr 1914 auf 270 496 kg im Werte von 315 435 *M*. Dieselbe blieb in Menge und Wert weit hinter den Erträgenissen der beiden Vorjahre (1913: 390 264 kg bzw. 508 537 *M*, 1912: 305 511 kg bzw. 417 054 *M*) zurück.

Von dem Gesamtertrag des Berichtsjahrs kamen auf den Ober- und Überlinger See 226 102 kg zu 271 989 *M* oder 83,6 bzw. 86,2 %, auf den Untersee von Konstanz bis Radolfzell und Stein 38 933 kg zu 34 623 *M* oder 14,4 bzw. 11,0 % und auf die deutsche Rheingrenzstrecke von Stein bis Basel 5461 kg zu 8823 *M* oder 2,0 bzw. 2,8 %.

Aus der nachstehenden Zusammenstellung ist ersichtlich, wie sich das Gesamtertragnis im Berichtsjahr auf die einzelnen deutschen Bodenseeuferstaaten verteilt:

Fischarten	Baden		Württemberg		Bayern		Zusammen		Durchschnittswert für 1 kg <i>M</i>
	kg	<i>M</i>	kg	<i>M</i>	kg	<i>M</i>	kg	<i>M</i>	
Blaufelchen	115 864	152 612	59 610	64 889	5 284	6 261	180 758	223 762	1,24
Gangfische	12 250	13 955	2 234	2 864	436	474	14 920	17 293	1,16
Sand- (Weiß-) Felchen	7 220	8 121	1 820	2 412	283	330	9 323	10 863	1,17
Kilche (Kropffelchen)	2 475	2 710	903	1 290	411	481	3 789	4 481	1,18
Karänen	—	—	220	289	40	64	260	353	1,35
Forellen:									
a) Bach-	549	1 853	120	333	—	—	669	2 186	3,27
b) Schwab- oder Silber-	3 497	9 122	613	1 632	484	1 209	4 594	11 963	2,60
c) Grund-	33	104	—	—	9	17	42	121	2,88
d) Regenbogen-	5	19	52	152	—	—	57	171	3,00
e) Rhein-Forellen	286	889	—	—	—	—	286	889	3,11
Saiblinge (Mütel)	182	287	—	—	—	—	182	287	1,58
Rheinlachs	1 686	3 321	—	—	—	—	1 686	3 321	1,97
Salmen	65	289	—	—	—	—	65	289	4,45
Äschen	472	811	—	—	—	—	472	811	1,72
Erbsen	296	375	938	1 476	716	1 102	1 950	2 953	1,51
Hechte	8 102	11 483	853	1 232	377	562	9 332	13 277	1,42
Haander	4	5	16	24	48	83	68	112	1,65
Barfische (Egli, Kräper)	13 198	9 134	599	398	126	86	13 923	9 618	0,69
Karpfen	253	280	392	380	46	68	691	728	1,05
Brachsen	5 203	2 144	4 576	1 600	512	258	10 291	4 002	0,39
Schleie	236	283	45	45	794	899	1 075	1 227	1,14
Barbe	1 306	1 319	24	18	—	—	1 330	1 337	1,01
Weißfische (Alet, Rajen usw.)	11 921	4 512	2 225	528	307	125	14 453	5 165	0,36
Kale	61	105	35	59	4	6	100	170	1,70
Welse	8	10	5	7	—	—	13	17	1,31
Sonstige Fische (Hasel, Koft usw.)	49	13	117	24	1	2	167	39	0,23
	185 221	223 756	75 397	79 652	9 878	12 027	270 496	315 435	1,17

Demnach entfiel der Hauptanteil am Gesamtertrag unter den deutschen Bodenseeuferstaaten auf Baden; im einzelnen waren an demselben beteiligt: Baden mit 70,9 % des Wertes gegen 78,7 und 80,5 % in den beiden Vorjahren 1913 bzw. 1912, Württemberg mit 25,3 % gegen 17,8 und 16,2 %, Bayern mit 3,8 % gegen 3,5 und 3,3 %.

Unter den über 20 Fischarten, die zum Fang kamen, nahmen ganz allgemein auch im Jahr 1914 wieder die Blaufelchen nach Menge und Wert die erste Stelle ein. Es wurden davon 180 758 kg im Wert von 223 762 *M* angebracht gegen 276 496 kg zu 377 300 *M* im Jahr 1913 und 189 029 kg zu 289 620 *M* im Jahr 1912; ihr Wert machte entsprechend 70,9 % gegen 74,2 und 69,4 % aus. Die Blaufelchen wurden fast sämtliche wieder im Ober- und Überlinger See gefangen. Von dem gesamten Blaufelchenfang trafen auf den badischen Anteil allein 115 864 kg oder 64,1 % im Wert von 152 612 *M* oder 68,2 %, d. h. 62,6 bzw. 68,2 vom Hundert des überhaupt auf Baden entfallenen Ertragnisses an gefangenen Fischen.

Von dem auf der deutschen Grenzstrecke des Rheins sonst mit am häufigsten gefangenen und gewinnbringendsten Fisch, dem Rheinlachs, wurden im Berichtsjahr 1914 nur 1 686 kg zu 3 321 *M* eingebracht gegen 2 950 kg zu 6 744 *M* das Jahr zuvor und 4 336 kg zu 9 450 *M* im Jahr 1912.

Unter den andern auf dieser Strecke gefangenen Fischarten standen Weißfische und Barbe im Vordergrund.

Der Preis der Blaufelchen, des Hauptfisches des Bodensees, ist gegenüber den beiden Vorjahren weiter zurückgegangen und stand durchschnittlich nur auf 1,24 M für 1 kg, d. h. 7 Pfennig über dem letztjährigen Durchschnittswert (1,17 M) für 1 kg aller gefangenen Fische; im Jahr 1913 hatte der Durchschnittspreis für 1 kg Blaufelchen 1,36 und im Jahr 1912 sogar 1,53 M betragen.

4. Die Beteiligung Badens an der überseeischen Auswanderung Deutscher über deutsche und fremde Häfen im Jahr 1914.

Die Auswanderung Deutscher über deutsche, belgische und französische Häfen fand mit dem Monat Juli des Berichtsjahres infolge des Kriegsausbruchs ihren Abschluß, nur über Hamburg wurde im Monat August noch eine geringe Zahl Auswanderer befördert. Über die holländischen Häfen sind auch während der übrigen Monate Auswanderer befördert worden.

Von der Gesamtzahl der im Jahr 1914 über deutsche und fremde Häfen ausgewanderten Deutschen, zusammen 11 803 Personen, wovon 6505 männliche, 4132 weibliche und 1166 ohne Angabe des Geschlechtes, waren 296 oder 2,5 % aus dem Großherzogtum Baden, darunter 183 männliche und 113 weibliche.

Von den badischen Auswanderern haben 119 Hamburg, 145 Bremen und 32 Antwerpen als Einschiffungshafen gewählt. Für 1 Person war das Auswanderungsziel Großbritannien, 292 gingen nach Amerika, davon 266 nach den Vereinigten Staaten, 15 nach Britisch Nordamerika, 1 nach Brasilien und 10 nach Argentinien; nach Australien wanderten 3 Personen aus.

Während für das Reich im ganzen auf 100 000 Einwohner 17 überseeische deutsche Auswanderer kamen, stellte sich die Zahl für das Großherzogtum Baden im Berichtsjahr nur auf 13.

5. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im Juni 1915.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Art der Renten und einmaligen Leistungen	Neu erhoben	Vom vorigen Monat unerledigt übernommen	Be- wif- ligt	Ab- ge- lehnt	An- der- weit er- ledigt	Nicht er- ledigt	Vom Ober- vers.- Amt zu- er- kannt	Gesamt- zahl der neu fest- gestellten Renten*) u. einmaligen Leistungen	Jahres- betrag der neu fest- gestellten Renten und einmaligen Leistungen	Zahl der weg- gefallenen Renten	
I. Renten.											
Invalidentrenten . . .	389	425	302	32	51	404	2	304	64 304|20	155	
Krankrenten . . .	.	.	25	.	.	.	.	25	5 347|60	25
Altersrenten . . .	20	15	16	2	3	14	.	16	2 817|—	30	
Zufahrenrenten . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	—|—	—
Witwenrenten . . .	152	103	28	5	122	99	.	28	2 219|40	4	
Witwenkrankrenten	.	.	1	.	.	.	.	1	85|20	—
Waisenrenten . . .	311	138	305	8	18	118	.	305 für 686 Waisen	22 740|—	13 mit 85 Waisen	
II. Einmalige Leistungen.											
Witwengeld . . .	162	67	147	2	20	60	1	148	11 864|—	—	
Waisenaussteuer . . .	7	.	7	.	.	.	.	7	159|60	—
III. Anwartschaftsbescheide für Witwen.											
	99	.	97	2	.	.	.	97	7 886|20	—	
* Unter den nach Sp. 9 festgestellten Invalident- und Krankrenten sind:											
94 Invalidentrenten mit Zuschüssen für 212 Kinder unter 15 Jahren im Jahresbetrag von 4413 M 40 Pf			20	"	"	15	"	"	"	466	20
10 Krankrenten			"	"	"	"	"	"	"	"	"

IV. Heilverfahren.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke						Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte		
	Männer	Daranter		Frauen	Daranter im Friedrichsheim	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
		im Friedrichsheim	in Nordrach Kolonie									
Bestand Ende Mai 1915	115	73	—	162	146	277	84	64	148	199	226	425
Zugang im Juni 1915	46	41	—	100	95	146	52	87	139	98	187	285
Abgang " " 1915	44	37	—	66	63	110	56	32	88	100	98	198
Bestand Ende Juni 1915	117	77	—	196	178	313	80	119	199	197	315	512

V. Kriegsfürsorge.

A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 R.V.D. mit Genehmigung des Großh. Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden Kriegsbeihilfen bewilligt im Monat Juni 1915:

1. an Familien versicherter Kriegsteilnehmer, welche infolge Erkrankung von Familienmitgliedern in Not geraten sind, in 303 Fällen 13 065 M
 2. an Versicherte, welche infolge des Krieges arbeitslos geworden und deren Familien dadurch in Not gekommen sind 300 "
 3. an erkrankte Familienmitglieder arbeitslos gewordener Versicherten, in — Fällen — "
 4. an die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen unter 15 Jahren) von im Kriegsdienst gefallenen oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten, und zwar an 240 Witwen 12 000 "
an 397 Waisen 9 925 "
- zusammen 35 290 M.

B. In den Heilstätten, welche seit Beginn des Krieges, und zwar Nordrach mit 117 Betten ganz, Friedrichsheim mit 100 Betten der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wurden, war im Monat Juni der

	Zugang	Abgang	Bestand auf 30. Juni
in Heilstätte Nordrach Kolonie	38	53	90
" " Friedrichsheim	35	47	90

C. An badische Gemeinden und Gemeindeverbände, welche zur Vinderung von Kriegsnotden besondere Maßnahmen, wie z. B. Unterstützung von Soldatenfamilien über die gesetzliche Reichshilfe, sowie Ausführung von Notstandsarbeiten für infolge des Krieges arbeitslos gewordene Versicherte, oder eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt haben, wurden zur Bestreitung der hierdurch entstehenden Kosten Kriegsdarlehen gewährt und bis 30. Juni 1915 ausbezahlt:

	Kapitalbetrag	Zinsfuß
an 1 Stadtgemeinde	900 000 M	3½ %
" 2 Stadtgemeinden	229 000 "	4 %
" 1 Lieferungsverband	38 609 "	4 %
" 29 Gemeinden	326 000 "	4 %

D. Von der nach § 9 der Verordnung vom 3. Dezember 1914, Wochenhilfe während des Krieges betr., gegebenen Möglichkeit haben Gebrauch gemacht

	Betrag des Darlehens	Zinsfuß
bis 30. Juni 1915		
2 Ortskrankenkassen	18 000 M	3 %

6. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Juni 1915.

Im Berichtsmonat ist die Maul- und Klauenseuche weiter zurückgegangen; sie hat zwar in 7 Gemeinden 26 Ställe neu ergriffen, ist aber in 22 Gemeinden und 56 Ställen erloschen. In den neu ergriffenen Beständen waren 130 Stück Rindvieh, 38 Schweine und 3 Ziegen vorhanden. Im Laufe des Monats erkrankten 157 Stück Rindvieh, wovon 2 umgestanden sind und 3 freiwillig getötet wurden. Am Monatschlusse waren noch in 8 Amtsbezirken und 14 Gemeinden 36 Ställe verseucht, was gegenüber dem Monatsende des Vormonats eine Abnahme um 8 Amtsbezirke, 15 Gemeinden und 30 Ställe ausmacht. Von den sonstigen anzeigepflichtigen Tierseuchen haben im Vergleich zum Vormonat Brustseuche und Bläschenauschlag abgenommen, Milzbrand ist erloschen, Pferdepest und Rauschbrand sind neu aufgetreten, Pferde- und Schafräude, Schweineseuche, -pest und -rotlauf haben sich weiter verbreitet, und Rog zeigt den gleichen Stand.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats							Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht			
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
									frei- willig				
Pferde.													
Brustseuche	3	6	—	—	—	2	5	—	1 ¹⁾	—	—	1	1
Pferdepest	—	—	1	1	6	—	—	3	—	—	—	1	1
Räude	4	4	2	2	7	1	1	3	—	—	—	5	5
Rog	2	2	2	2	4	2	2	3	—	3	—	2	2
Rindvieh.													
Milzbrand	3	3	1	1	8	4	4	1	1	—	—	—	—
Rauschbrand	—	—	1	1	2	—	—	1	1	—	—	1	1
Bläschenauschlag	6	38	5	23	98	5	39	30	—	—	2	6	22
Maul- u. Klauenseuche	29	66	7 ²⁾	26	130	22	56	157	2	—	3	14	36
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	8	17	6	13	50	3	9	24	22	—	—	11	21
Rotlauf	15	22	44	69	254	33	55	89	17	—	18	26	36
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	38	*)	*)	—	—	—	—	*)	*)
Schafe.													
Räude	5	8	—	1	4	—	—	3	—	—	—	5	9
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	3	*)	*)	—	—	—	—	*)	*)

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.
¹⁾ Bereits im Vormonat als erkrankt gemeldet. — ²⁾ Außerdem 1 Seuchenausbruch auf dem Viehhof in Mannheim. Bestand 1697 Rinder, 675 Schweine, 7 Ziegen, 9 Schafe; davon erkrankten 2 Rinder. Der gesamte Bestand wurde geschlachtet.

7. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Juni 1915.

Im Monat Juni gelangten beim Genossenschaftsvorstand 483 Unfälle zur Anzeige, wovon 470 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 13 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 186 Fälle; hierunter sind 16 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 16 320 M angewiesen, und zwar an 170 Verletzte 14 128 M, an 10 Witwen 1 362 M und an 9 Kinder 830 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 830 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats 26 024 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 86 und durch Tod 52 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Juli 26 075 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 223 400 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Juni Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 44; in 305 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1915.

Gegenüber dem vorausgegangenen Monat Mai traten in der allgemeinen Lage des Arbeitsmarkts wesentliche Veränderungen auch im Juni nicht zu tage. Bei der männlichen Abteilung hat der Mangel an tüchtigen und brauchbaren Arbeitskräften in einer größeren Anzahl von Berufen noch mehr um sich gegriffen, so daß für den Verband im ganzen der Bedarf nunmehr über dem vorhandenen Angebot steht, d. h. auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen nur noch 96 Arbeitsuchende gegen 101 im Mai ds. Jrs. und 168 im Juni 1914. Die weibliche Abteilung zeigt bei fast genau gleich großer Zahl der offenen Stellen einen Rückgang an Arbeitsuchenden um rund 370 und der Vermittelungen um rund 180 gegenüber dem Vormonat.

Im einzelnen verlautet für die wichtigeren Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Nach wie vor waren landwirtschaftliche Hilfskräfte allenthalben recht gesucht, konnten jedoch nicht überall in genügender Zahl beschafft werden. Mancherorts wurden die dringlichsten Arbeiten durch Kriegsgefangene sowie durch die in größerer Zahl beurlaubten, zum Heeresdienst eingezogenen Landwirte erledigt. Auch durch gegenseitige Hilfe der Landleute sowie durch Verwendung größerer Schulkinder, denen geeignete freie Zeit gewährt wurde, konnten die Feldarbeiten in zufriedenstellender Weise gefördert und insbesondere die Heuernte vollendet werden. — Bei den Berufen der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie fehlte es andauernd an geeigneten Arbeitskräften der verschiedensten Art, hauptsächlich an Schlossern aller Art, Schmieden, Eisendrehern, Elektromonteuren, ferner an Wagnern. In der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war der Geschäftsgang gegenüber den Vormonaten etwas belebter; es konnten 248 männlichen und 30 weiblichen Arbeitskräften Stellen verschafft werden. — Während in Freiburg der Mangel an Tapezieren weniger empfindlich war, fehlte es in Heidelberg an Sattlern. — Für die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe waren in Freiburg Schreiner weniger begehrt, Küfer dagegen zahlreich verlangt. In Bruchsal war die Arbeitsgelegenheit für Schreiner gut. — In den Nahrungs- und Genussmittelgewerben waren Mehrgesellen immer noch recht gesucht, auch Bäcker konnten unschwer untergebracht werden. — Schneider und Schuhmacher waren in Freiburg, Konstanz und Pforzheim schwieriger zu finden, in Baden-Baden mangelte es an Schuhmachern, in Karlsruhe an Schneidern; an allen eben genannten Orten fehlte es überdies andauernd an Frisuren. — Im Baugewerbe ist es, den Zeitverhältnissen entsprechend, an den meisten Plätzen ziemlich still. Da und dort waren immerhin einige Berufe besser beschäftigt. So bot sich in Bruchsal gute Arbeitsgelegenheit für Zimmerleute und Zementeure, in Freiburg zeigte sich erheblicher Bedarf an Maurern, der nicht völlig befriedigt werden konnte. Konstanz meldet Mangel an Maurern und Zimmerleuten, Lörrach an Maurern. Erhöhter Bedarf an Maurern trat auch in Mannheim auf. — An Maschinisten und Heizern bestand in Freiburg empfindlicher Mangel. — Bei den graphischen Gewerben fehlte es in Karlsruhe an Schriftsetzern und Buchdruckern. — In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal ist die Nachfrage nach Kräften nicht besonders groß, so daß sich hier Stellenlosigkeit etwas schärfer bemerkbar macht. — Im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe verzeichnet Baden-Baden auffallende Zunahme der Anmeldungen offener Stellen für Köche und Kellner. Der Verkehr in der Freiburger Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe zeigt, daß der Saisonbetrieb sich in mäßigen Grenzen vollziehen wird. Karlsruhe meldet Nachfrage nach Köchen, Mannheim Abnahme der Stellensuchenden wie der offenen Stellen im Gastwirtsgewerbe. — Für ungelernete Arbeitskräfte, Fabrikarbeiter und gewerblicher Natur, ist Arbeitsgelegenheit fortwährend und an den meisten Plätzen vorhanden, zumeist — so in Bruchsal, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim — reichen die vorhandenen, in Betracht kommenden Arbeitskräfte bei weitem nicht zur Deckung des Bedarfs.

Die Unterstüßungsgesuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich auf 335, d. s. 100 weniger als im Vormonat und 2864 weniger als im Juni 1914. — Die Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut haben ihren Betrieb eingestellt.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Juni 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Mai 1915)	im gleichen Monat des Vorjahrs (Juni 1914)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	328	81	308	50	93,9	255	77,7	82,8	91,7	187,0
Bruchsal	427	132	148	4	34,7	124	29,0	83,8	49,9	278,8
Durlach	276	67	96	1	34,8	37	13,4	38,5	43,4	187,8
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	2 458	600	1 935	164	78,7	1 381	56,2	71,4	92,6	130,8
Heidelberg	557	71	532	49	95,5	366	65,7	68,8	91,1	244,8
Karlsruhe	1 074	59	1 205	35	112,2	890	82,9	73,9	120,1	157,3
Konstanz	436	43	444	27	101,8	248	56,9	55,9	94,0	206,5
Lahr	123	21	99	19	80,5	71	57,7	71,7	92,1	284,0
Lörrach	222	70	174	—	78,4	112	50,5	64,4	69,3	127,7
Mannheim	1 988	291	2 317	213	116,5	1 279	64,3	55,2	113,9	195,6
Müllheim	97	21	64	18	66,0	32	33,0	50,0	55,8	122,2
Offenburg	253	31	225	2	88,9	89	35,2	39,6	94,9	230,2
Pforzheim	1 181	128	1 686	276	142,8	869	73,6	51,5	146,4	140,0
Rastatt	193	1	99	—	51,3	78	40,4	78,8	62,1	129,2
Schopfheim	39	8	41	3	105,1	13	33,3	31,7	76,0	200,0
Billingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	125,4
Waldshut	85	22	32	2	37,6	20	23,5	62,5	27,8	125,4
Weinheim	238	41	174	30	73,1	79	33,2	45,4	88,4	182,5
Summe I	9 975	1 687	9 579	893	96,0	5 943	59,6	62,0	101,1	168,4
Dagegen im Mai 1915	9 577	1 596	9 685	1 091	101,1	5 704	59,6	58,9	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. —)	+ 398	—	— 106	—	—	+ 239	—	—	—	—
im Juni 1914	11 708	1 439	19 714	1 749	168,4	7 750	66,2	39,3	—	—
Abnahme (—)	— 1 733	—	— 10 135	—	—	— 1 807	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	401	58	413	80	103,0	335	83,5	81,1	110,9	87,5
Bruchsal	123	21	85	7	69,1	63	51,2	74,1	100,9	59,1
Durlach	6	2	12	3	200,0	2	33,3	16,7	146,2	36,4
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	988	209	1 444	232	146,2	615	62,2	42,6	165,6	80,9
Heidelberg	217	13	319	26	147,0	170	78,3	53,3	168,6	92,4
Karlsruhe	1 090	33	1 138	25	104,4	684	62,8	60,1	106,5	81,8
Konstanz	169	12	285	24	168,6	114	67,5	40,0	141,1	102,8
Lahr	39	1	67	25	171,8	35	89,7	52,2	376,5	183,3
Lörrach	33	—	82	25	248,5	31	93,9	37,8	183,3	51,1
Mannheim	1 666	45	1 780	35	106,8	1 303	78,2	73,2	111,1	82,3
Müllheim	49	8	56	9	114,3	26	53,1	46,4	165,0	44,6
Offenburg	70	6	117	12	167,1	36	51,4	30,8	145,1	50,7
Pforzheim	343	38	1 404	582	409,3	239	69,7	17,0	449,2	98,1
Rastatt	78	—	70	—	89,7	65	83,3	92,9	98,8	60,2
Schopfheim	17	4	28	—	164,7	15	88,2	53,6	82,8	59,3
Billingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100,0
Waldshut	9	2	5	1	55,6	—	—	—	55,6	10,0
Weinheim	48	16	68	20	141,7	8	16,7	11,8	204,5	72,1
Summe II	5 346	468	7 373	1 126	137,9	3 741	70,0	50,7	144,9	83,3
Dagegen im Mai 1915	5 344	426	7 742	1 268	144,9	3 923	73,4	50,7	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. —)	+ 2	—	— 369	—	—	— 182	—	—	—	—
im Juni 1914	8 299	1 105	6 916	538	83,3	4 821	58,1	69,7	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. —)	— 2 953	—	+ 457	—	—	— 1 080	—	—	—	—

In Freiburg sind bei der Stellenvermittlung für Kriegsinvaliden zurzeit 46 Stellen angemeldet, zu einem großen Teil aus der Landwirtschaft, zum Teil auch aus industriellen und gewerblichen Betrieben. Die Vermittlungstätigkeit ist eine schwierige, da es nicht immer gelingt, die Wünsche der Invaliden und ihre körperliche Eignung mit den Anforderungen der Arbeitgeber in Einklang zu bringen. Die im Lauf des Monats Juni beim Arbeitsamt eingerichtete Beratungsstelle für Kriegsinvaliden macht es sich zur Aufgabe, dem Invaliden Wege zu zeigen, die für die Sicherung seiner Zukunft einzuschlagen sind.

b) Weibliche Abteilung:

In Ermangelung männlicher Arbeitskräfte werden weibliche Kräfte in immer größerem Maße verwendet. So wurden vom Arbeitsamt Baden 13 Frauen für landwirtschaftliche Arbeiten vermittelt; auch Freiburg konnte einer Anzahl Frauen bei der Heuernte Beschäftigung verschaffen. Schneiderinnen konnten in Freiburg verhältnismäßig gut untergebracht werden, während nach Fabrikarbeiterinnen keine Nachfrage bestand; in Mannheim war dagegen für solche vermehrtes Stellenangebot vorhanden. Beim Arbeitsamt Karlsruhe wurden acht Schreibgehilfinnen für städtische Betriebe bezw. Behörden verlangt, die vermittelt werden konnten. Für ungelernete Arbeiterinnen lag hier ein Auftrag für 380 Straßenfegerinnen vor, die auch vermittelt wurden. — Infolge weiterer Einschränkungen des Dienstpersonals seitens der Herrschaften zeigt sich zumeist ein gewisses Überangebot von stellensuchenden häuslichen Dienstboten. Nur an wenigen Plätzen besteht größere Nachfrage. So meldet Baden-Baden Mangel an Kochpersonal und zeitweise auch an häuslichen Dienstboten und Karlsruhe an Köchinnen und Küchenmädchen; in Pforzheim waren weibliche Dienstboten, wie Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit, Küchenmädchen für Wirtschaften usw., stets gesucht, und es herrschte sogar Mangel an geeignetem Personal.

9. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Mai 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1915 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1914	50 098 51 519 - 1 421	22 719 47 835 - 25 116	1 168 1 168 —	73 985 100 522 - 26 537	143 275 196 294 - 53 019
Nahern-Ottenshöfen gegen 1914	4 896 6 294 - 1 398	3 766 5 870 - 2 104	13 89 - 76	8 675 12 253 - 3 578	14 539 23 109 - 8 570
Kehl-Lichtenau-Bühl gegen 1914	9 222 12 987 - 3 765	3 250 4 660 - 1 410	975 1 375 - 400	13 447 19 022 - 5 575	26 364 36 917 - 10 553
Kehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg gegen 1914	6 338 9 535 - 3 197	3 180 4 210 - 1 030	536 1 160 - 624	10 054 14 905 - 4 851	19 525 29 906 - 10 381
Rastatt-Schwarzach gegen 1914	2 455 2 750 - 295	1 825 2 010 - 185	12 25 - 13	4 292 4 785 - 493	8 347 9 375 - 1 028
Seelbach-Bahr-Ottenheim-Rhein gegen 1914	3 555 5 334 - 1 779	4 537 4 407 + 130	26 21 + 5	8 118 9 762 - 1 644	15 807 21 050 - 5 243
Kaiserstuhlbahn gegen 1914	6 330 9 390 - 3 060	14 750 18 090 - 3 340	260 270 - 10	21 340 27 750 - 6 410	39 960 56 280 - 16 320

Noch: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Mai 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
Ettenheimmünster-Rhein	1 607	772	—	2 379	4 534
gegen 1914	2 091	1 546	—	3 637	7 426
	— 484	— 774	—	— 1 258	— 2 892
Krozingen-Münstertal-Sulzburg	2 099	3 621	—	5 720	11 399
gegen 1914	3 851	9 029	15	12 895	24 324
	— 1 752	— 5 408	— 15	— 7 175	— 12 925
Haltlingen-Randern	2 250	6 323	—	8 573	14 554
gegen 1914	5 381	9 102	—	14 483	26 823
	— 3 131	— 2 779	—	— 5 910	— 12 269
Bell-Lodtnau	4 460	7 300	80	11 840	22 530
gegen 1914	6 510	9 220	80	15 810	30 610
	— 2 050	— 1 920	—	— 3 970	— 8 080
Donauessingen-Furtwangen	4 480	8 240	300	13 020	24 480
gegen 1914	6 300	11 860	300	18 460	35 380
	— 1 820	— 3 620	—	— 5 440	— 10 900
Biberach-Oberharmersbach	2 026	2 669	30	4 725	9 500
gegen 1914	2 812	4 408	30	7 250	14 174
	— 786	— 1 739	—	— 2 525	— 4 674
Mosbach-Mudau	2 761	3 519	—	6 280	11 266
gegen 1914	3 389	5 011	—	8 400	15 904
	— 628	— 1 492	—	— 2 120	— 4 638
Oberschefflenz-Billigheim	609	1 324	—	1 933	3 520
gegen 1914	771	3 544	150	4 465	7 994
	— 162	— 2 220	— 150	— 2 532	— 4 474

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1915 ab:

Bruchsal-Hilsbach-Wenzingen	8 500	2 970	30	11 500	57 850
gegen 1914	9 811	8 346	130	18 287	86 391
	— 1 311	— 5 376	— 100	— 6 787	— 28 541
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof gegen 1914	49 100	13 850	4 450	67 400	257 440
	53 630	25 734	6 126	85 490	351 560
	— 4 530	— 11 884	— 1 676	— 18 090	— 94 120
Bühl-Bühlertal	2 250	3 500	20	5 770	27 105
gegen 1914	3 852	6 541	396	10 789	39 925
	— 1 602	— 3 041	— 376	— 5 019	— 12 820
Wiesloch-Neckesheim-Baldangelloch	5 100	5 550	150	10 800	51 432
gegen 1914	6 959	11 448	91	18 498	73 729
	— 1 859	— 5 898	+ 59	— 7 698	— 22 297
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 100	1 320	30	2 450	12 750
gegen 1914	1 644	2 399	37	4 080	17 957
	— 544	— 1 079	— 7	— 1 630	— 5 207
Karlsruher Lokalbahnen	23 840	1 889	750	26 479	126 673
gegen 1914	22 669	1 785	—	24 454	120 761
	+ 1 171	+ 104	+ 750	+ 2 025	+ 5 912
Müllheim-Badenweiler	5 527	750	125	6 402	29 172
gegen 1914	11 313	1 221	32	12 566	36 754
	— 5 786	— 471	+ 93	— 6 164	— 7 582
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	198 603	117 624	8 955	325 182	932 022
gegen 1914	238 792	198 276	11 495	448 563	1 262 643
	— 40 189	— 80 652	— 2 540	— 123 381	— 330 621

10. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schl.	t	Schl.	t	Schl.	t	Schl.	t
Ankunft:											
Januar	297	1 502,0	770	25	8 766,5	13	—	103	72 228,5	15	625,0
Februar	276	1 772,0	780	30	12 714,5	12	1 283,5	99	60 819,5	16	750,0
März	384	3 338,0	1 040	47	28 707,0	5	540,0	127	83 703,0	8	—
I. Vierteljahr	957	6 612,0	2 590	102	50 188,0	30	1 823,5	329	216 751,0	39	1 375,0
April	325	2 920,5	874	38	27 235,0	5	—	122	77 192,0	8	—
Mai	388	3 048,5	937	61	50 474,5	5	545,0	122	79 720,5	8	—
Abgang:											
Januar	297	409,5	—	2	230,0	34	5 843,5	15	72,5	91	12 513,0
Februar	276	771,0	—	1	—	33	5 463,5	15	1 188,0	98	15 312,0
März	384	1 295,0	16	2	—	57	4 151,5	10	21,0	116	18 341,5
I. Vierteljahr	957	2 475,5	16	5	230,0	124	15 458,5	40	1 281,5	305	46 166,5
April	325	472,0	2	—	—	39	1 527,0	7	—	114	14 890,5
Mai	388	495,5	4	2	—	58	2 405,0	8	—	114	21 524,0

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen					Rheinauhafen				
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Neckar zu Tal bezw. zu Berg	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		
Schiffe	Güter	Schiffe	Güter einchl. Floßholz	Schiffe	Güter einchl. Floßholz	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	
										Schl.
Ankunft:										
Januar	306	167 242,0	42	4 786,0	132	26 056,0	182	142 953,0	3	374,0
Februar	309	177 119,5	38	2 301,5	144	25 986,5	252	182 143,5	3	—
März	356	1 919 550,0	28	1 991,5	179	34 603,5	244	1 999 111,5	5	170,0
I. Vierteljahr	971	536 316,5	108	9 079,0	455	86 646,0	678	525 008,0	11	544,0
April	307	1 925 540,0	35	2 191,0	147	30 610,0	218	1 876 533,5	5	450,0
Mai	334	2 231 820,0	32	2 534,0	186	28 165,0	246	1 866 770,5	8	750,0
Davon Überschl. von Hauptschliff zu Hauptschliff										
Januar . . . . .	.	2 882,0	.	151,5	.	25 516,0	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	1 923,0	.	174,0	.	25 386,0	.	—	.	—
März . . . . .	.	2 721,5	.	87,0	.	31 562,5	.	—	.	—
I. Vierteljahr . . . . .	.	7 526,5	.	412,5	.	82 464,5	.	—	.	—
April . . . . .	.	1 293,5	.	193,5	.	27 503,5	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	1 785,0	.	4,5	.	26 447,0	.	—	.	—
Abgang:										
Januar	50	2 453,5	322	59 303,0	92	2 258,5	28	—	162	7 765,0
Februar	63	3 177,5	323	51 358,0	136	808,5	53	250,0	178	3 389,5
März	57	1 229,0	363	55 183,0	183	2 161,5	35	—	216	4 378,0
I. Vierteljahr	170	6 860,0	1 008	165 844,0	411	5 228,5	116	250,0	556	15 532,5
April	50	2 484,5	347	59 026,5	136	1 224,5	31	2 710,0	187	400,0
Mai	55	3 706,5	325	43 980,5	144	877,5	35	368,0	207	5 071,0
Davon Überschl. von Hauptschliff zu Hauptschliff										
Januar . . . . .	.	1 401,0	.	24 821,0	.	2 055,0	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	1 034,5	.	23 012,0	.	685,0	.	—	.	—
März . . . . .	.	745,5	.	32 260,0	.	2 102,0	.	—	.	—
I. Vierteljahr . . . . .	.	3 181,0	.	80 093,0	.	4 842,0	.	—	.	—
April . . . . .	.	1 308,5	.	30 034,0	.	1 040,5	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	675,5	.	21 868,0	.	827,5	.	—	.	—

11. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Juni 1915.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 25 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Juni 1915 höher(+) od. niedriger(-) als im			Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Juni 1915 höher(+) od. niedriger(-) als im	
	Juni 1915	Mai 1915	Juni 1914	Mai 1915	Juni 1914	Juni 1915		Mai 1915	Juni 1914	Mai 1915	Juni 1914	
	M.	M.	M.	M.	M.	M.		M.	M.	M.	M.	M.
Weizen . . . 100 kg	27,99	27,78	20,06	+0,21	+7,93	Hafer . . . 100 kg Stroh Roggen- Nicht- sonstiges Wiesenheu . . . "	25,96	25,86	17,56	+0,10	+8,40	
Spelz (Kernen) "	26,78	26,77	19,60	+0,01	+7,18		6,32	6,39	5,41	-0,07	+0,91	
Roggen . . . "	24,51	24,41	17,08	+0,10	+7,43		5,33	5,37	4,32	-0,04	+1,01	
Gerste Brau- "	25,54	25,55	17,44	-0,01	+8,10		6,36	7,69	5,66	-1,33	+0,70	
andere "	25,47	25,25	15,60	+0,22	+9,87							

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																Landesdurchschnitt aus den häufigsten Berufen aller 60 Erhebungsorte Juni 1915 1914			
	Mannheim	Karlsruhe	Dreiburg	Pforzheim	Heidelberg	Stutgart	Baden	Offenburg	Bruchsal	Rastatt	Lahr	Lörrach	Weinheim	Durlach	Willingen	Ettlingen	Rehl	Emmendingen	M.	M.
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Mehl Weizen- . 1 kg	0,60	0,58	0,60	0,56	0,62	0,60	0,64	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,50	0,60	0,56	0,53	0,60	0,56	0,57	0,41
Mehl Roggen- . "	0,54	0,43	0,50	0,49	0,48	0,50	0,48	0,52	0,50	0,50	0,48	0,56	0,44	0,52	0,53	0,48	0,51	0,48	0,49	0,38
Brot, gangb. Sorte "	0,42	0,42	0,42	0,43	0,44	0,40	0,44	0,42	0,42	0,42	0,40	0,42	0,42	0,40	0,40	0,41	0,40	0,41	0,41	0,29
Obst Apfel- "	2,60	2,40	2,50	2,40	2,52	2,40	2,80	—	—	2,40	2,40	2,20	2,40	2,34	2,20	2,36	2,40	2,40	2,36	1,89
Obst Kirschen- "	2,40	2,40	2,50	2,40	2,52	2,20	2,80	2,40	2,40	2,40	2,40	2,20	2,40	2,30	2,20	2,36	2,40	2,40	2,32	1,84
Fleisch Rind- "	1,80	2,00	2,30	—	2,00	2,10	—	—	1,70	2,10	1,80	—	—	—	—	2,00	—	—	1,92	1,46
Fleisch Schweine- "	2,60	2,50	2,70	2,60	2,80	2,60	3,00	2,60	2,40	2,80	2,45	2,60	2,40	2,60	2,00	2,55	2,80	2,50	2,46	1,95
Fleisch Hammel- "	2,40	2,40	2,50	2,60	2,60	2,00	3,20	—	2,40	2,60	2,20	2,60	2,40	2,40	2,00	2,30	—	2,40	2,29	1,87
Fleisch Schweißschaf "	2,90	3,10	2,80	3,10	3,20	3,20	3,20	2,80	3,00	3,00	2,80	2,80	3,10	2,80	3,00	2,80	3,00	2,80	2,79	1,61
Fleisch ues gebürt. "	3,60	3,40	3,60	3,60	3,60	3,80	3,60	3,60	3,60	3,60	3,50	3,20	3,70	3,20	3,60	3,20	3,20	3,20	3,36	2,16
Speck Rippen- "	3,60	3,80	3,60	3,60	3,60	3,80	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,20	3,20	3,70	3,40	3,60	3,20	3,20	3,43	2,18
Speck Rücken- "	3,60	3,80	3,60	3,60	3,60	3,70	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,20	3,20	3,70	3,40	3,60	3,20	3,20	3,43	2,18
Schweinefleisch inländ. "	3,10	3,20	3,20	3,40	3,20	3,20	3,20	3,40	3,20	3,00	2,80	3,20	3,50	2,20	3,00	2,80	3,20	3,03	3,02	1,87
Schweinefleisch ausländ. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,00	2,40	3,00	2,60	—	—	2,40	—	2,80	2,82	1,57
Butter Tafel- "	3,60	3,70	3,80	3,60	3,60	3,80	3,60	3,60	3,80	3,80	3,80	3,20	3,60	3,80	3,60	3,73	3,40	3,60	3,39	2,80
Butter Land- "	2,90	3,20	3,00	3,20	3,00	2,95	3,40	3,40	3,60	3,60	3,20	3,00	3,60	3,50	2,90	3,60	3,20	3,30	3,02	2,30
Eier Trint- 10 Stück	1,45	1,50	1,50	1,48	1,50	1,40	1,70	1,50	1,70	1,60	1,48	1,60	1,55	1,50	1,30	1,60	1,60	1,40	1,38	0,79
Eier Kisten- "	1,25	1,40	1,50	1,40	1,40	1,20	1,35	1,00	1,50	—	1,38	1,50	1,40	1,50	1,20	1,45	—	—	1,23	0,69
Milch . . . 1 Liter	0,24	0,26	0,24	0,24	0,26	0,23	0,26	0,25	0,24	0,24	0,25	0,24	0,24	0,26	0,22	0,26	0,24	0,24	0,22	0,21
Bohnen . . . 1 kg	0,95	1,20	1,20	1,30	1,20	1,10	1,20	1,20	1,30	1,20	1,20	—	1,00	1,25	1,00	1,00	1,10	1,10	1,08	0,45
Erbsen . . . "	1,20	1,30	1,30	1,40	1,20	1,30	1,30	—	1,30	1,30	1,30	—	1,10	1,40	1,10	1,30	1,19	1,20	1,14	0,47
Linjen . . . "	—	1,47	1,15	—	1,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,10	1,20	—	—	1,13	0,52
Weis, gangb. Sorte "	—	1,40	1,20	1,35	1,40	1,20	1,20	1,00	1,20	1,20	1,20	1,40	0,80	1,30	1,20	1,10	1,25	1,00	1,12	0,54
Kaffee ungebrannt "	3,90	3,40	2,80	3,20	2,80	3,00	2,60	3,20	2,80	3,20	3,00	2,80	3,20	3,00	3,60	3,20	3,00	3,00	3,00	2,78
Kaffee gebrannt "	3,20	3,60	3,20	3,60	3,40	3,20	3,20	3,60	3,20	3,60	3,50	3,20	3,60	3,60	3,80	3,80	3,40	3,30	3,43	3,26
Zucker Gries- "	0,58	0,60	0,56	0,56	0,62	0,68	0,58	0,54	0,60	0,56	0,58	0,60	0,58	0,58	0,52	0,60	0,60	0,56	0,59	0,51
Zucker Würfel- "	0,60	0,60	0,56	0,60	0,62	0,68	0,60	0,56	0,60	0,56	0,58	0,60	0,58	0,58	0,58	0,60	0,60	0,58	0,60	0,51
Erdöl . . . 1 Liter	0,24	—	0,25	0,25	—	0,24	—	0,24	0,22	—	0,24	0,23	0,23	0,23	0,24	0,24	0,26	—	0,24	0,23
Kartoffeln . . 100 kg	12,00	11,50	12,00	12,00	12,00	11,50	—	—	—	10,00	13,00	—	11,00	11,20	11,60	12,00	13,50	8,60	11,47	6,21
Koh- Ruß I "	3,30	3,60	4,40	3,60	3,40	4,40	3,50	3,40	3,30	—	3,60	4,90	3,20	—	3,40	—	—	3,60	3,59	3,21
Koh- Ruß II "	3,30	3,60	4,30	3,60	3,40	4,40	3,50	3,40	3,30	3,30	3,50	4,70	3,20	3,40	3,40	3,00	3,60	3,60	3,56	3,13
Anthrazit "	5,20	5,00	5,00	5,30	5,00	5,60	5,40	4,60	5,00	4,50	4,50	4,80	5,00	4,70	4,80	4,70	4,20	4,60	4,84	4,36
Gaskoks "	3,30	3,00	3,50	3,50	3,40	4,20	3,00	3,10	2,60	2,40	3,00	3,60	3,00	2,60	3,20	2,60	2,70	3,20	3,26	3,12
Braunkohlenbriketts "	2,50	2,90	3,00	2,70	2,60	3,50	2,80	2,60	2,50	2,60	3,00	3,10	2,40	2,60	2,70	2,50	2,40	3,00	2,76	2,54

Druck der E. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.